

Das Hammerexamen

Infos, Tipps & Tricks

Wie soll ich mich vorbereiten? Welche Fächer sollte man aufgrund der Fächerverteilung besonders intensiv lernen? Wann sind die nächsten Termine? Bis wann muss die Anmeldung zum Examen erfolgen? Wie war die Durchfallquote bisher? Wie schneiden die Teilnehmer durchschnittlich ab? Wie sieht der Notenspiegel aus? Diese Fragen werden hier beantwortet. *Alle Angaben ohne Gewähr!*

Inhalt

ANLEITUNG ZUM HAMMEREXAMEN.....	3
HÄUFIG AUFTRETENDE FRAGEN.....	3
<i>Ist die gesamte Stoffmenge überhaupt zu bewältigen?.....</i>	3
<i>Auch für mich?.....</i>	3
<i>Aber warum fallen dann trotzdem welche durch?.....</i>	4
<i>Welche Note kann ich erwarten?.....</i>	4
<i>Soll ich ein Urlaubssemester zum Lernen nehmen?.....</i>	5
<i>Aber ist die Vorbereitungszeit nicht viel zu kurz?.....</i>	5
<i>Muss ich mein Leben jetzt komplett umstellen?.....</i>	6
<i>Ich komme aber überhaupt nicht voran. Was soll ich machen?.....</i>	6
<i>Warum tue ich mir das eigentlich an?.....</i>	7
<i>Durchgefallen – was nun?.....</i>	7
DER SCHRIFTLICHE TEIL.....	9
<i>Lernstrategie und Lernmethoden aneignen.....</i>	9
<i>Lernplan erstellen.....</i>	9
<i>Konzentriert kreuzen.....</i>	10
<i>Nicht zu lange mit Kleinigkeiten aufhalten.....</i>	10
<i>Have a life!.....</i>	11
DER MÜNDLICHE TEIL.....	11
<i>Vorbereitung.....</i>	11
<i>Geprüfte Fächer.....</i>	12
<i>Ablauf der Prüfung.....</i>	12
<i>Und dann?.....</i>	12

DATEN UND FAKTEN.....	13
ANMELDEFRISTEN.....	13
TERMINE.....	13
ERGEBNISSE UND DURCHFALLQUOTEN.....	13
<i>Frühjahr 2008</i>	13
<i>Herbst 2007</i>	14
<i>Frühjahr 2007</i>	14
FÄCHERVERTEILUNG.....	15
<i>Top 10</i>	15
<i>Big 5</i>	16
<i>Small 8</i>	16
<i>Schwerpunkte</i>	16
NOTENSPIEGEL UND NOTENENTWICKLUNG.....	17
ZUSAMMENFASSUNG: DAS DURCHSCHNITTSEXAMEN.....	18

Die aktuelle Version dieses Skriptes gibt es
als Download unter der Adresse
<http://www.harvey-semester.de/>

Anleitung zum Hammerexamen

Nun, der Titel ist natürlich nicht wörtlich zu verstehen. Aber die Tipps und Tricks, die auf diesen Seiten gesammelt sind, helfen vielleicht über ein paar kleinere und größere Hürden auf dem Weg zum Hammerexamen hinweg.

Die wichtigsten Tipps vorweg:

- Lass dich nicht verrückt machen, andere haben es schließlich auch geschafft.
- Erstelle einen realistischen Lernplan und halte ihn möglichst ein.
- Trainiere das Kreuzen von Multiple-Choice-Fragen.
- Mach regelmäßig Pausen und geh mal vor die Tür.
- Wenn du wirklich nichts auf die Reihe bekommst, scheue dich nicht, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Hinweise zu Fächerverteilung, Durchfallquoten, Anmeldefristen und Examensterminen findest du unter *Daten und Fakten*.

Häufig auftretende Fragen

Ist die gesamte Stoffmenge überhaupt zu bewältigen?

Na klar! Von Herbst 2006 bis Frühjahr 2008 haben von insgesamt 11.501 Teilnehmern immerhin 10.902 bestanden. Das sind knapp 95%. Dabei ist die Durchfallquote von anfangs 9,8% auf zuletzt 2,5% gesunken – und das bei einer deutlich höheren Teilnehmerzahl. IMPP und Prüflinge mussten sich wohl beide erstmal an das neue Aufgabenformat gewöhnen.

Auch für mich?

Die Chancen dafür stehen ausgezeichnet! Wessen Abitur zur Zulassung zum Medizinstudium gereicht hat und wer zahllose Testate, Klausuren, Progress- und sonstige Tests sowie v.a. das Physikum (eine Prüfung mit immerhin 20% Durchfallquote) geschafft und nun alle Scheinkriterien zur PJ- und Examenszulassung erfüllt hat, dessen wie auch immer gearteter Lernstil kann so verkehrt nicht sein. Außerdem fängst du nicht bei Null an: durch die Semester-Abschlussklausuren und im PJ hast du vieles schon mal irgendwo gelesen, gehört oder gesehen. Übrigens: Teilnehmer der Uni Münster schneiden überdurchschnittlich gut ab.

Aber warum fallen dann trotzdem welche durch?

Das Examen zu bestehen ist nicht unmöglich, aber dennoch eine Herausforderung. Dies hat viele Gründe: umfangreicher (jedoch zu bewältigender) Stoff, relativ kurze (jedoch ausreichende) Vorbereitungszeit, Angst vor der Prüfung etc. Hauptgrund sind aber wahrscheinlich die Multiple-Choice-Fragen selbst, die nun wirklich nicht jedermanns Sache sind. Sie haben oft weder etwas mit klinischer Relevanz noch mit der Eignung zum Arztberuf zu tun. Trotzdem musst du 60% richtig beantworten, wenn du sicher bestehen willst. Dies hat nicht immer etwas mit Wissen zu tun, sondern viel mit Training. Oft erkennt man dann auch die „Masche“ des IMPP, auch wenn du bei einer Frage die Hälfte der angebotenen Antwortmöglichkeiten noch nie gehört hast. Also: kreuzen, kreuzen, kreuzen!

Welche Note kann ich erwarten?

Nachdem die Ergebnisse des allerersten Hammerexamens im Herbst 2006 bekannt wurden, fiel nicht nur die im Vergleich zum „alten“ 2. StEx deutlich höhere Durchfallquote auf (knapp 10% vs. ~4%), sondern auch die Verschiebung der Noten, die sich nun eher im 3er- und 4er-Bereich bewegten. Gründe dafür könnten sein: leistungsschwächere Examenskandidaten, eine schwierigere Prüfung oder schlechtere Prüfungsbedingungen (z.B. geringere Vorbereitungszeit, schlechte Vorbereitung seitens der Uni).

Grundsätzlich lässt sich zu Abschlussnoten folgendes sagen: in vielen Studiengängen werden gute Noten inflationär gebraucht und das Notenspektrum nicht ausgeschöpft. Dies hat sich meist im Laufe der Jahre so eingeschlichen und es ist wahrscheinlich nicht so einfach, plötzlich schärfere (gleichzeitig realistischere) Notenkriterien einzuführen (Stichwort: Bewerbung – wie erklärt man das seinem potentiellen Arbeitgeber, wenn die Vorgänger alle eine Eins hatten?). Wenn aber nahezu der gesamte Jahrgang seinen Abschluss mit „gut“ oder besser macht, ist die Abbildung der Leistung unrealistisch und letzten Endes auch ungerecht. Man sollte sich überlegen, ob dann auf die Note nicht verzichtet werden kann und einfach „bestanden“ oder „nicht bestanden“ als Bewertung eingeführt wird. In manchen Studiengängen wie z.B. Jura sind dagegen deutlich schlechtere Noten üblich: mit der Abschlussnote „voll befriedigend“ gehört man dort schon zu den besten.

Die Frage ist also, ob die Mediziner-Abschlussnoten früher einfach überbewertet waren und jetzt eine realistischere Abbildung der Leistung stattfindet – oder ob die Kandidaten, die Prüfungsbedingungen oder die Vorbereitung seitens der Uni

schlechter geworden sind. Die Antwort hängt wie immer maßgeblich davon ab, wen man fragt. Die Studenten machen das IMPP und die Uni verantwortlich, das IMPP sucht die Erklärung bei den schwachen Studenten und die Professoren wahrscheinlich bei IMPP und Studenten. Vermutlich liegt die Wahrheit irgendwo dazwischen.

Erfreulich ist jedoch, dass die Durchfallquote von Mal zu Mal sinkt und gleichzeitig die Noten vermehrt im 2er- und 3er-Bereich liegen. Mit der Zeit werden sich die Personalabteilungen schon daran gewöhnen, weniger Einser-Kandidaten unter den Bewerbern zu haben. Die Aussichten, ein passables Examen hinzulegen, sind also gar nicht mal so schlecht und die Berufsaussichten momentan sogar ausgezeichnet.

Soll ich ein Urlaubssemester zum Lernen nehmen?

Das muss jeder selbst wissen. Aber wie der Name schon sagt, verleitet so viel Zeit wahrscheinlich eher zum Urlaub machen. Zudem zehrt die Examensvorbereitung an Nerven und Kräften. Das ganze macht also nicht wirklich Spaß, und eine intensive, aber überschaubare Durststrecke von knapp vier Monaten („akutes Examen“) ist leichter zu bewältigen als ein halbes oder dreiviertel Jahr („chronisches Examen“). Außerdem sollte man sich nichts vormachen: sechs Monate Zeit bedeuten nicht automatisch, dass man auch sechs Monate intensiv lernt. Aber wie gesagt: das muss jeder selbst entscheiden!

Aber ist die Vorbereitungszeit nicht viel zu kurz?

Wenn du deine Fehltage im PJ gesammelt am Ende des dritten Tertials nimmst und dir einen realistischen Lernplan (inkl. freier Wochenenden) erstellst, kommst du auf ca. 80 reine Lerntage. Hier ein Beispiel für das Examen im Frühjahr (Mitte April): nachdem du in Ruhe Weihnachten und ordentlich Silvester gefeiert hast, beginnt dein Lernplan am 2. Januar. Du nimmst dir anfangs jedes Wochenende und im letzten Drittel der Lernphase zumindest sonntags frei. Dies ist wichtig, damit du Pausen und einen Puffer für den Notfall hast. Und damit du an den freien Tagen etwas nacharbeiten kannst, was unter der Woche liegen geblieben ist. (Das kommt häufiger vor, als du denkst.) Dann reservierst du die letzten zwei Wochen vor der Prüfung für Wiederholung und Kreuzen von Fallstudien und Altexamen.

Wenn du es schaffst, pro Lerntag 30 bis 40 Seiten zu lesen und 80 Fragen zu kreuzen, kannst du z.B. den zweibändigen Exaplan (5. Auflage) komplett durchlesen und hast gut 5.500 Altfragen gekreuzt. Und am Ende kannst du dann noch in Ruhe wiederholen oder mal ein komplettes Hammerexamen kreuzen. Das ist doch schon eine

ganze Menge! Wer mag, kann natürlich auch sein Lesepensum zu Gunsten des Kreuzens reduzieren oder gelegentlich an den freien Wochenenden noch etwas tun und schafft dann noch erheblich mehr.

Wem das immer noch viel zu wenig erscheint, kann ja schon im dritten Tertial anfangen zu lernen (was jedoch eher unrealistisch ist) oder sollte vielleicht wirklich darüber nachdenken, ein Semester Auszeit zu nehmen.

Muss ich mein Leben jetzt komplett umstellen?

Natürlich nicht. Auch wenn das Lernen in den nächsten dreieinhalb Monaten einen zentralen Teil deines Lebens ausmachen wird: mehr als vier bis acht Stunden pro Tag (je nach Tagesform) kann man sowieso nicht konzentriert arbeiten. Du solltest dich also nicht überfordern oder unrealistisch hohe Erwartungen an dein Arbeitspensum stellen. Wer noch nie ein Frühaufsteher war, wird in der Lernphase nicht plötzlich um sieben aufstehen, eine Stunde Joggen und dann von acht bis 17 Uhr am Schreibtisch sitzen, um schließlich am Ende des Tages sagen zu können, wie diszipliniert man doch heute wieder war. Das solltest du auch nicht von dir erwarten, denn zusätzlichen Druck und Frust kann man in dieser Zeit überhaupt nicht gebrauchen.

Wer einen anderen Biorhythmus hat und lieber den Morgen verschläft, vormittags Besorgungen macht und erst nachmittags anfängt, um dann bis in die späten Abendstunden am Schreibtisch/PC zu sitzen, macht sicherlich nichts falsch – vorausgesetzt, das Tagesziel wird auch tatsächlich erreicht. Wer kreuzt, hat recht! Du bist schließlich niemandem Rechenschaft schuldig.

Ich komme aber überhaupt nicht voran. Was soll ich machen?

Durststrecken und kleinere Blockaden hat jeder mal. Vielleicht hilft es dann, den Kontakt zu Leidensgenossen zu suchen, mal rauszugehen, sich beim Sport zu verausgaben oder bei Mama anzurufen (je nach Mutter kann das aber auch streng kontraindiziert sein). Auch die ersten drei Teile von *Rocky* helfen über so manches Tief hinweg. Wer jedoch abgesehen von den obligatorischen Selbstvorwürfen und dem ständig vorhandenen schlechten Gewissen tatsächlich nicht schafft anzufangen, ständig aufschiebt und die Bücher auch nach zwei Wochen noch eingeschweißt auf dem Schreibtisch liegen, sollte sich nicht scheuen, professionelle Hilfe aufzusuchen.

Anlaufstellen sind zum Beispiel:

- Zentrale Studienberatung¹ (Uni Münster): kostenlose psychologische Beratung in Einzel- und Gruppengesprächen
- Nightline Münster²: Zuhör- und Informationstelefon von Studierenden für Studierende

Bei leichteren Fällen können auch die Wikipedia-Artikel zu *Prokrastination*³, *Zeitmanagement*⁴ und *Getting Things Done*⁵ weiterhelfen. Letztlich lassen sich die dort vorgestellten Theorien und Methoden knapp zusammenfassen: Just do it!

Warum tue ich mir das eigentlich an?

Gute Frage. Immerhin vereint man doch in der Examenszeit eine ganze Reihe von Risikofaktoren: erhöhter Nikotin- und Koffeinkonsum, überwiegend sitzende Tätigkeit, Schlafmangel, Stress, einseitige Ernährung, Bewegungsmangel, monotone Tätigkeit u.v.m. – was das Auftreten ganz unterschiedlicher Erkrankungen begünstigt: Diabetes mellitus, Herzrhythmusstörungen, Gastritis, Depression, gastroösophageale Refluxkrankheit, Hämorrhoidalleiden, orthopädische Erkrankungen etc. Aber auch, wenn zwischendurch immer mal wieder Zweifel kommen und man am liebsten alles hinwerfen würde: durchhalten, es lohnt sich!

(Laut einer Studie⁶ sogar finanziell: Studiengänge wurden darin hinsichtlich der zu erwartenden Bildungsrendite untersucht. Während des Studiums investiert man ja zunächst einmal nur und erst im Laufe der Berufsjahre verdient man etwas. Berechnet man daraus die Rendite [= Gewinn pro investierten Euro], kann man im Medizinstudium eine jährliche Rendite von 13 Prozent erwarten. Zusammen mit Jura, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gehört Medizin damit zur Spitzengruppe.)

Durchgefallen – was nun?

Wie für alle wichtigen Dinge im Leben gibt es auch für diese Situation kein Patentrezept. Detaillierte Ratschläge können (auch mangels eigener Erfahrung) an dieser Stelle daher nicht gegeben werden und es wird – ganz den Grundlagen der Allgemeinmedizin entsprechend – an einen Spezialisten verwiesen (z.B. Medi-Learn).

1 URL: http://www.zsb.uni-muenster.de/ps_beratung.html

2 URL: <http://www.nightline-muenster.de/>

3 URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Prokrastination>

4 URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitmanagement>

5 URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Getting_Things_Done

6 URL: <http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,536101,00.html>

Banal, aber nicht irrelevant, ist zunächst die Frage: Bin ich wirklich durchgefallen? Erst wenn die endgültigen Ergebnisse vom IMPP ausgewertet, ungültige Fragen aus der Wertung genommen und die Bestehensgrenze offiziell berechnet wurde, steht fest, ob du bestanden hast oder nicht. Und auch, wenn weniger Fragen als erhofft aus der Wertung genommen wurden, ist damit das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Nachdem der erste Schock überwunden ist, sollten also zunächst alle Mittel ausgeschöpft werden, das Ergebnis anzufechten – insbesondere, wenn du nur sehr knapp gescheitert bist. Wer den Rechtsweg beschreitet, sollte dies so früh wie möglich mit Hilfe eines darauf spezialisierten Anwalts tun (schon allein, damit keine formalen Fehler begangen oder Fristen verpasst werden). Erste Hilfe können die Leute von Medi-Learn⁷ geben, die über Erfahrung mit solchen Fällen verfügen und die mit einem entsprechenden Anwalt zusammenarbeiten.

Wenn an der Wertung nicht zu rütteln ist und du endgültig durchgefallen bist, steht erstmal die kritische Analyse im Vordergrund, damit du die gleichen Fehler beim nächsten Versuch nicht wiederholst. Kläre die Frage, was der Grund für das schlechte Abschneiden gewesen sein könnte: Zu wenig Vorbereitungszeit? Zu wenig gekreuzt? Vor lauter Details den Überblick verloren? In den Foren bei Medi-Learn.de finden sich sicherlich Leute, denen ein ähnliches Schicksal widerfahren ist und die Tipps geben können, wie sie sich verhalten und welche Erfahrungen sie gemacht haben.

In jedem Fall solltest du unbedingt zur mündlichen Prüfung antreten! Wenn du diese bestehst, ersparst du dir für den nächsten Versuch eine Menge Stress und hast schon mal die halbe Miete. Wenn nicht, hast du wenigstens Erfahrung gesammelt und kannst diese beim nächsten Versuch gewinnbringend nutzen.

Für den Fall, dass du bereits wiederholt durchgefallen bist und nur noch ein letzter Versuch übrig ist, solltest du dir frühzeitig einen „Plan B“ zurechtlegen, damit du bei Eintreten des *worst case* nicht ganz unvorbereitet bist. Dass die Möglichkeit des Scheiterns in den meisten Lebensentwürfen keinen Platz hat, macht die Sache auch nicht gerade leichter. Dennoch sollte man sich damit auseinandersetzen. Das ist natürlich alles einfacher gesagt als getan...

Wer durchgefallen ist, hat aber sicherlich kein intellektuelles (sonst wärest du nicht so weit gekommen), sondern vielleicht eher ein (lern-)psychologisches Problem. Hier können entsprechende Stellen, wie z.B. die bereits erwähnte Zentrale Studienberatung weiterhelfen.

⁷ URL: <http://www.medi-learn.de/>

Der schriftliche Teil

Der Ablauf ist ja noch vom Physikum bekannt: an mehreren aufeinanderfolgenden Tagen morgens in irgendeine Sport-, Stadt- oder Mehrzweckhalle bzw. Aula gehen, Schokoriegel und Wasser auf den Tisch stellen und los geht's. Von 320 Aufgaben wollen mindestens 60% richtig gelöst werden, um sicher zu bestehen. Um die meist kniffligen, manchmal unverschämten und selten vernünftigen Fragen zu beantworten, bedarf es einiger Vorbereitung.

Lernstrategie und Lernmethoden aneignen

Jeder hat sich wahrscheinlich im Laufe der Zeit seine eigenen Lernstrategien angeeignet. Ob *Schwarze Reihe* oder *Mediscript-CD*, ob begleitend mit Kurzlehrbüchern, Skripten oder Repetitorium: womit du lernst, ist letztlich Geschmackssache. Kreuzen ist sicherlich das A und O, ganz ohne Hintergrundwissen ist es jedoch schwieriger – vor allem in Hinblick auf die mündliche Prüfung. Empfehlenswert ist daher, nachmittags ein Thema zu lesen, eine Nacht darüber zu schlafen und am nächsten Vormittag die entsprechenden Fragen zu kreuzen. Persönlich kann ich die Kombination aus *Exaplan* (Elsevier, 2007) und *Mediscript-CD* (Elsevier, 2007) empfehlen.

Gegen Ende der Lernphase ist es ratsam, sich mit dem neuen Aufgabenformat der Fallbeispiele vertraut zu machen, z.B. mit *Schwarze Reihe: Komplexe Fallstudien* (Thieme, 2006). Zum Schluss kann man als „Generalprobe“ noch die bisherigen Hammerexamen kreuzen, z.B. mit *Schwarze Reihe: Examen HO6 und FO7* (kommentierte Originalexamina) oder mittels Download⁸ der unkommentierten Examina im Original-IMPP-Layout.

Eine Übersicht zu Lernmethoden gibt es in der Artikelserie *Lerntipps*⁹ (Medi-Learn).

Lernplan erstellen

Damit du den Überblick nicht verlierst und beim Aufstehen schon weißt, was heute zu tun ist, solltest du unbedingt einen Lernplan erstellen. So vergisst du kein Thema und siehst, dass es voran geht.

Ein paar Tipps zur Reihenfolge: Zum „Warmwerden“ solltest du mit zwei, drei kleineren Kapiteln beginnen. Die großen Brocken Innere, Chirurgie und Neurologie solltest du eher in der Mitte bearbeiten. Da bist du einerseits noch halbwegs motiviert,

⁸ URL: <http://www.thieme.de/viamedici/schwarzerreihe/original.html>

⁹ URL: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Examen/Lerntipps/>

andererseits sind die Themen dann im Examen noch nicht wieder vergessen. Ganz ans Ende solltest du Fächer legen, die du entweder gut kannst oder die vielleicht nicht so relevant sind und zur Not ganz weggelassen werden können (Naturheilkunde, Biomathe, ...). Etwas Restmotivation solltest du dir fürs Wiederholen, das Bearbeiten von Fallbeispielen und das Kreuzen von Altexamen aufsparen.

Wichtig ist, dass der Plan einigermaßen realistisch ist, sonst kommt schnell Frust auf, wenn man nach zwei Wochen schon hoffnungslos hinterher hinkt. Also: freie Tage einkalkulieren, damit rechnen, dass man mal überhaupt nicht vorwärts kommt und nicht davon ausgehen, dass man jeden Tag hundert Seiten im Buch und zweihundert Fragen auf der CD-ROM schafft.

Tools zum Erstellen eines Lernplans gibt es kostenlos im Internet:

- Examensplaner¹⁰ (Medizinstudent.de): wenn du mit der Schwarzen Reihe lernst
- Medi-Planer¹¹ (Medi-Learn.de): wenn du mit Kurzlehrbüchern und der Schwarzen Reihe lernst
- Lernplan-Generator¹² (Harvey-Semester.de): wenn du mit einem Repetitorium in Kombination mit der Mediscript-CD lernst

Konzentriert kreuzen

Es mag ein gutes Gefühl sein, 150 Fragen am Tag weggeklickt zu haben. Es sollte aber schon etwas davon hängenbleiben. Also lieber etwas weniger (z.B. 60 bis 100 pro Tag), dafür aber auch die Kommentare lesen – zumindest bei den Fragen, bei denen man mehr geraten als gewusst hat. Aber auch die Fragen, bei denen man sich sicher war, können mit einigen erhellenden Kommentaren versehen sein. Um die Konzentration zu fördern, solltest du beim Kreuzen am PC den Internetzugang abschalten. Aus dem „mal eben E-Mails nachgucken“ wird nämlich schnell eine verträdelte Dreiviertelstunde.

Nicht zu lange mit Kleinigkeiten aufhalten

Einerseits sollte man die „kleinen“ Fächer nicht völlig außer Acht lassen, immerhin summiert sich auch deren Punktzahl. Und die kann im Zweifelsfall zwischen zwei

¹⁰ URL: <http://examensplaner.medizinstudent.de/>

¹¹ URL: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/planer/>

¹² URL: <http://www.harvey-semester.de/examen/lernplan>

Noten entscheiden. Dennoch solltest du dich nicht zu lange damit aufhalten. In der Zeit, die man zum tieferen Verständnis des Chi-Quadrat-Tests benötigt, kann man schon das gesamte Kapitel der Herzrhythmusstörungen abhaken – und damit in der Prüfung sicherlich mehr Punkte herausholen als mit dem fundierten Wissen zu einem statistischen Test.

Have a life!

Neben dem Lernen gibt es auch noch etwas anderes. Pausen während der Lernphase sind enorm wichtig. Auch wenn sich das schlechte Gewissen permanent meldet, sollte man sich auch mal etwas gönnen und das Examen nicht ständig größer machen, als es ist. Wer verdrängen kann, ist klar im Vorteil. Klar, es gibt immer welche, die erzählen wie viel sie heute schon geschafft hätten – manche haben das vielleicht sogar tatsächlich. Man sollte sich aber nicht verrückt machen lassen und einfach sein eigenes Ding durchziehen.

Und bei aller Bedeutung, die das Examen im Moment haben mag, am Ende eines Lebens sagen wohl die wenigsten: „Hätte ich doch mehr Zeit am Schreibtisch verbracht...“

Der mündliche Teil

Nach der Theorie kommt die Praxis, in diesem Fall die mündlich-praktische Prüfung. Sie erstreckt sich über zwei Tage und findet entweder in einem der Lehrkrankenhäuser oder in der Uniklinik statt. Meist macht man sich vor mündlichen Prüfungen fast in die Hose, schließlich weiß man im Gegensatz zum schriftlichen Teil nicht, was einen erwartet. Außerdem kommt man mit passivem Wissen, das zum Kreuzen noch ausreichte, nicht besonders weit. Und man will sich ja schließlich nicht blamieren... Oft verläuft die mündliche Prüfung aber wesentlich besser als die schriftliche und im nachhinein fragt man sich, warum man überhaupt so aufgeregt war. Wichtig ist aber eine gute Vorbereitung – und dass man sich nicht verrückt machen lässt.

Vorbereitung

Sobald du weißt, wer dich prüfen wird, solltest du Kontakt mit deinen Mitstreitern aus der Prüfungsgruppe suchen und gemeinsam einen Termin mit den Prüfern vereinbaren. Dabei können häufig die Themen etwas eingegrenzt werden: ein kleiner Wink mit dem Zaunpfahl, etwas zwischen den Zeilen lesen, Tätigkeitsschwerpunkte der Prüfer herausfinden... Und natürlich: Prüfungs-Protokolle besorgen (z.B. auf der

Seite unserer Fachschaft¹³). Zum Üben können Bücher wie *100 Fälle Innere Medizin* (Elsevier, 2006), *Chirurgie in Frage und Antwort* (Elsevier, 2005) oder *Fallbuch Innere Medizin* (Thieme, 2007) nützlich sein. In Lerngruppen kann man das Formulieren von Antworten trainieren, denn vor lauter Kreuzchen vor den Augen hat man mehrsilbige Wörter und Nebensätze fast verlernt. Aber keine Panik: niemand kann erwarten, dass du alles perfekt beherrschst. Es wird immer noch eine Million Dinge geben, die du trotz aller Lernerei nicht weißt oder nicht kannst – eine Facharztausbildung dauert schließlich nicht umsonst mindestens fünf Jahre.

Geprüfte Fächer

Du wirst in vier Fächern geprüft: Innere Medizin, Chirurgie, deinem PJ-Wahlfach sowie einem zugelosten (bzw. einem vom Wahlfach abhängigen) Fach. Welches Fach das ist, wird dir mit den weiteren Daten (Ort und Zeit der Prüfung sowie Namen der Prüfer) in der Einladung zur mündlichen Prüfung mitgeteilt, die mindestens zwei Wochen vor dem Termin per Post zugestellt wird. Der Zeitraum, in dem der Prüfungstermin theoretisch liegen kann, erstreckt sich über mehrere Wochen, d.h. die ersten sind schon im Urlaub oder bei Vorstellungsgesprächen, während die anderen noch zittern.

Ablauf der Prüfung

Man wird in Gruppen mit bis zu vier Kandidaten geprüft. Der erste Tag wird dabei z.T. am Patienten geprüft und anschließend werden Fragen gestellt. Der zweite Tag ist dann eine reine Fragestunde. Die Prüfung dauert für jeden Kandidaten an jedem der beiden Tage zwischen 45 und 60 Minuten. Danach zieht sich die Kommission zur Beratung zurück und verkündet schließlich das Ergebnis. Mit weichen Knien verlässt man den Ort des Geschehens und kann endlich sagen: „Lasst mich durch, ich bin Arzt!“

Und dann?

Feiern! Ausschlafen! Feiern! Urlaub! Bewerbungen abschicken, vor der Exmatrikulation noch einen internationalen Studentenausweis besorgen (ein Jahr gültig), Doktorarbeit zu Ende bringen... – aber vor allem: feiern!

¹³ URL: <http://medicampus.uni-muenster.de/pruefprotokolle.html>

Daten und Fakten

Anmeldefristen

Examen	Anmeldeschluss
Frühjahr	jeweils 10.01.
Herbst	jeweils 10.06.

Quelle: Medicampus-Homepage¹⁴
(Stand: April 2008; Angaben ohne Gewähr!)

Termine

Examen	Datum
2. ÄP Herbst 2008	14. bis 16. Oktober 2008
2. ÄP Frühjahr 2009	21. bis 23. April 2009
2. ÄP Herbst 2009	13. bis 15. Oktober 2009
2. ÄP Frühjahr 2010	12. bis 14. April 2010

Quelle: IMPP.de¹⁵
(Stand: April 2008; Angaben ohne Gewähr!)

Ergebnisse und Durchfallquoten

Frühjahr 2008

Durchfallquote gesamt	Uni Münster	
2,5% (=113 von 4577)	0,8% (=1 von 127)	<i>alle Teilnehmer</i>
0,5% (=4 von 816)	0,0% (=0 von 40)	<i>Referenzgruppe</i>
Punktzahl gesamt	Uni Münster	
77,4% (=247,0 von 319)	77,8% (=248,2 von 319)	<i>alle Teilnehmer</i>
80,2% (=255,7 von 319)	79,9% (=254,8 von 319)	<i>Referenzgruppe</i>

14 URL: <http://medicampus.uni-muenster.de/3563.html>

15 URL: <http://www.impp.de/>

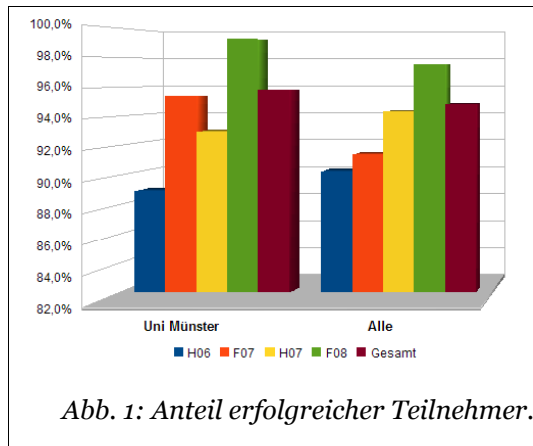


Abb. 1: Anteil erfolgreicher Teilnehmer.

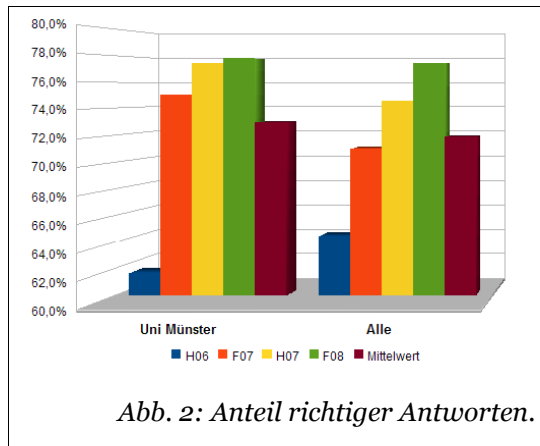


Abb. 2: Anteil richtiger Antworten.

Herbst 2007

Durchfallquote gesamt	Uni Münster	
5,7% (=238 von 4149)	7,1% (=7 von 99)	<i>alle Teilnehmer</i>
1,0% (=20 von 2084)	0,0% (=0 von 59)	<i>Referenzgruppe</i>
Punktzahl gesamt	Uni Münster	
74,5% (=236,3 von 317)	77,4% (=245,3 von 317)	<i>alle Teilnehmer</i>
77,8% (=246,6 von 317)	80,9% (=256,5 von 317)	<i>Referenzgruppe</i>

Frühjahr 2007

Durchfallquote gesamt	Uni Münster	
8,6% (=178 von 2059)	4,7% (=4 von 86)	<i>alle Teilnehmer</i>
1,4% (=9 von 631)	0,0% (=0 von 58)	<i>Referenzgruppe*</i>
Punktzahl gesamt	Uni Münster	
71,0% (=225,7 von 318)	75,0% (=238,6 von 318)	<i>alle Teilnehmer</i>
75,8% (=241,1 von 318)	77,5% (=246,4 von 318)	<i>Referenzgruppe*</i>

Quelle: IMPP.de¹⁶

*In der *Referenzgruppe* (= Erstteilnehmer mit Mindeststudienzeit) ist im Frühjahr 2007 an der Uni Münster keiner durchgefallen. Von insgesamt 86 Münsteranern gehörten immerhin 58 der Referenzgruppe an, d.h. diejenigen haben kein Semester Auszeit („Lernsemester“) eingelegt. Insgesamt haben die Münsteraner bundesweit das zweitbeste Ergebnis erzielt.

¹⁶ URL: <http://www.impp.de/>

Fächerverteilung

Welches Fach welchen Anteil an den bisherigen vier Examina hatte, ist in der Examensanalyse¹⁷ von Medi-Learn.de nachzulesen (F08: eigene Berechnungen). Dies kann bei Zeitmangel zum Setzen von Schwerpunkten genutzt werden.

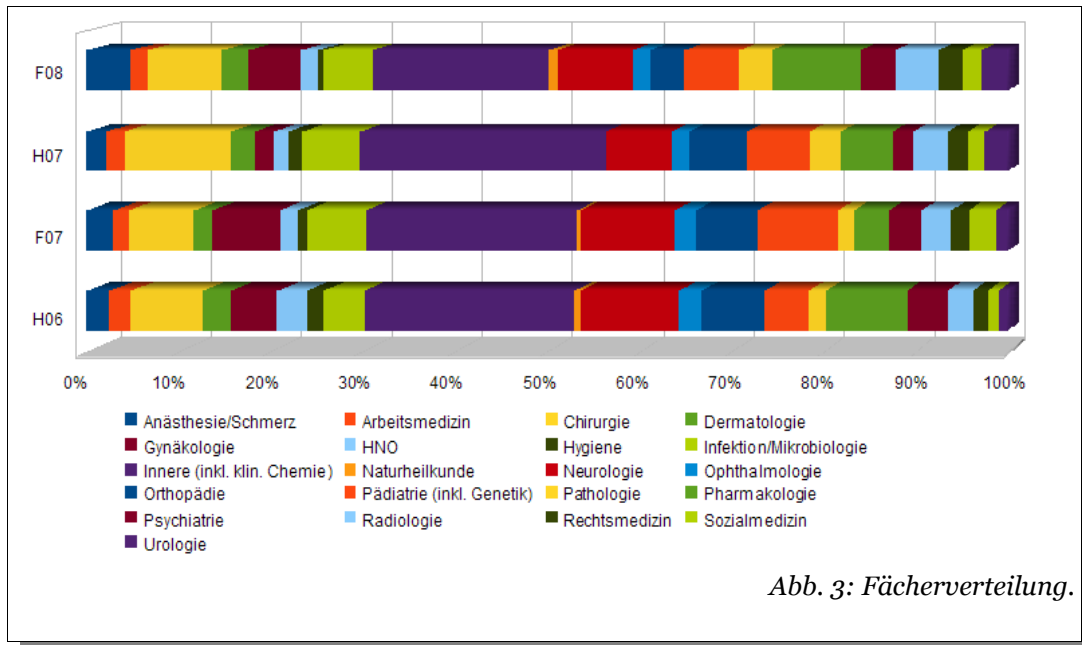


Abb. 3: Fächerverteilung.

Top 10

Zusammen knapp 80 Prozent der Fragen: Innere (inkl. klinische Chemie), Neurologie, Chirurgie, Pädiatrie (inkl. Genetik), Orthopädie, Pharmakologie, Infektion/Mikrobiologie, Gynäkologie, Psychiatrie, Radiologie.

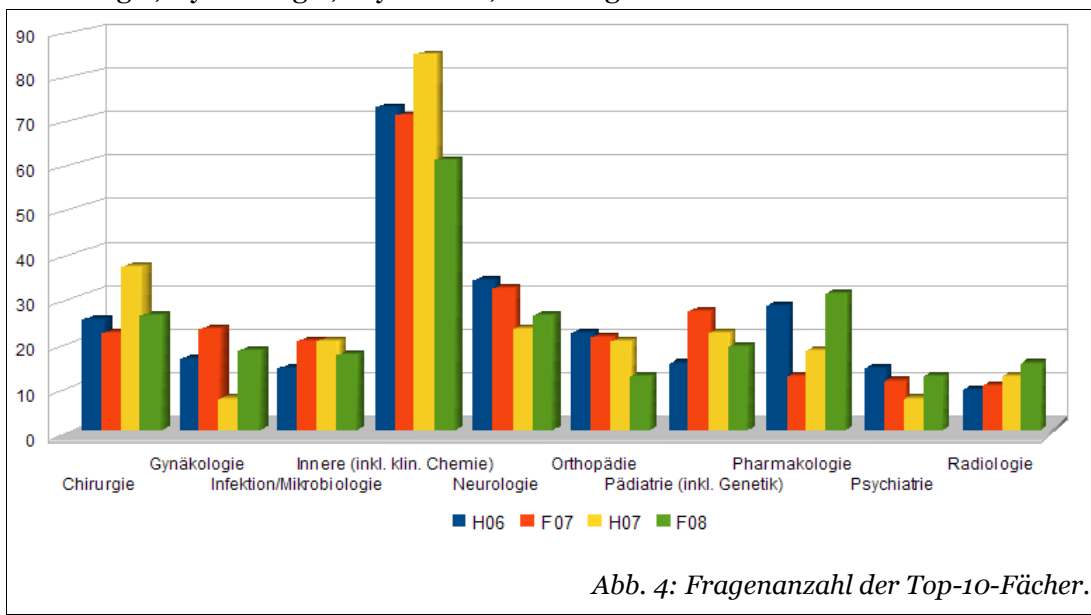


Abb. 4: Fragenanzahl der Top-10-Fächer.

¹⁷ URL: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Studium/Examen/Hammerexamen/Analyse-2/>

Big 5

Zusammen gut 54 Prozent der Fragen: Innere, Neuro, Chirurgie, Pharmakologie, Pädiatrie.

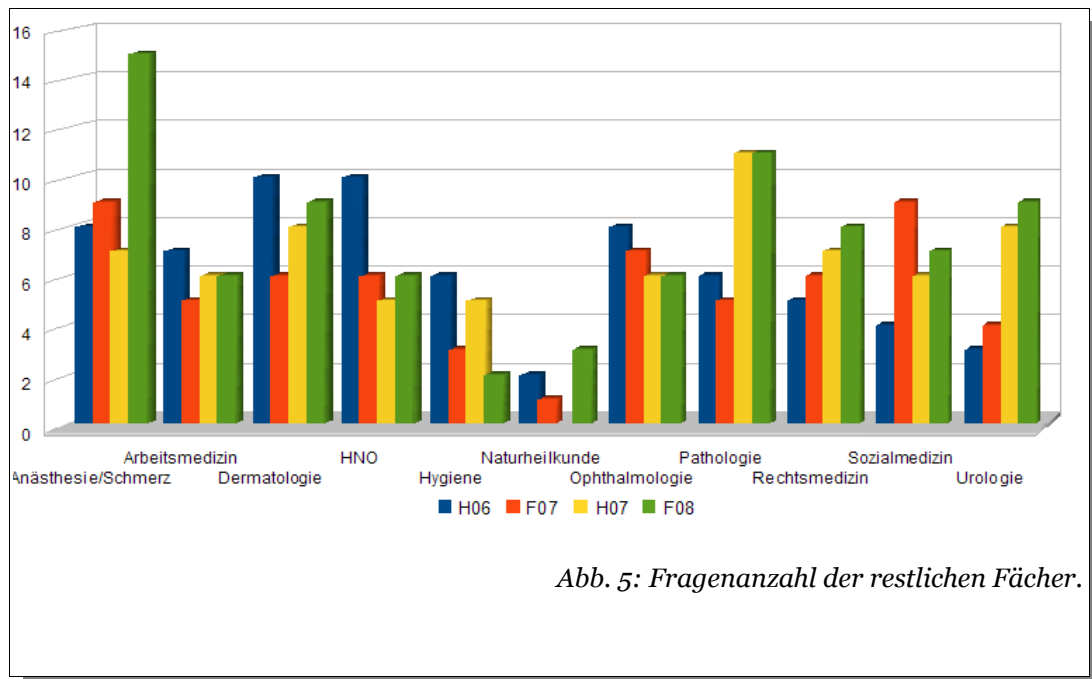


Abb. 5: Fragenanzahl der restlichen Fächer.

Small 8

Durchschnittlich weniger als sieben Fragen pro Examen: Augenheilkunde, HNO, Rechtsmedizin, Sozialmedizin, Arbeitsmedizin, Urologie, Hygiene, Naturheilkunde.

Schwerpunkte

Die beiden größten Fächer neben den „Big 5“:

Examen	Schwerpunkt-Fächer
Herbst 2006	Orthopädie (6,9%), Gynäkologie (5,0%)
Frühjahr 2007	Gynäkologie (7,4%), Orthopädie (6,7%)
Herbst 2007	Infektion/Mikrobiologie (6,3%), Orthopädie (6,3%)
Frühjahr 2008	Gynäkologie (5,6%), Infektion/Mikrobiologie (5,3%)

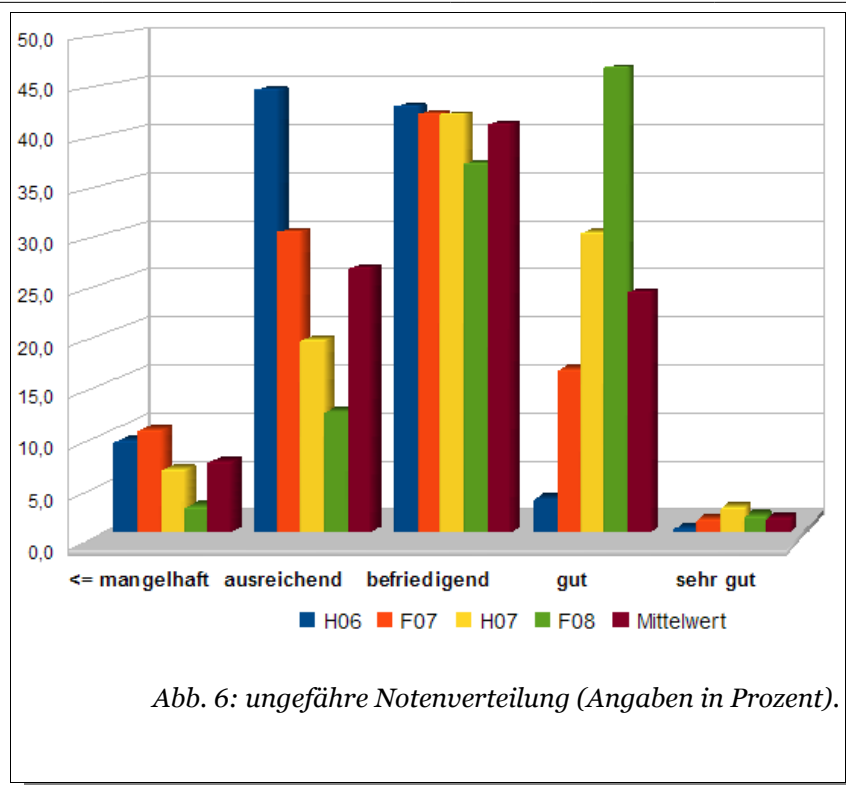
Quelle: Medi-Learn.de¹⁸, eigene Berechnungen

¹⁸ URL: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Studium/Examen/Hammer-examen/Analyse-2/>

Notenspiegel und Notenentwicklung

Bislang wird der offizielle Notenspiegel nicht vom IMPP im Internet veröffentlicht. Aus den Histogrammen der Punktzahlen und den Notengrenzen kann aber näherungsweise ein Notenspiegel abgeschätzt werden.¹⁹

Note	benötigte Punktzahl				Anteil der Teilnehmer mit dieser Note			
	F07	H07	F08	Mittelw.	F07	H07	F08	Mittelw.
sehr gut	286	286	288	286,67	1,2%	2,4%	1,6%	1,73%
gut	254	254	256	254,67	16,3%	30,1%	46,7%	31,03%
befriedigend	222	223	224	223,00	42,1%	42,0%	37,1%	40,40%
ausreichend	189	191	192	190,67	30,2%	19,3%	12,1%	20,53%
<= mangelhaft	(ungefähr berechnet)				10,2%	6,2%	2,5%	6,30%
<i>Durchfallquote</i>	(offiziell)				8,6%	5,7%	2,5%	5,60%



Quelle: IMPP.de²⁰, eigene Berechnungen

¹⁹ Aus dem (vom IMPP veröffentlichten) Histogramm der Punktzahlen kann man ablesen, dass 42,0% der Teilnehmer im Herbst 2007 zwischen 221 und 250 Punkten erzielt haben. Für eine Drei wurden zwischen 223 und 253 Punkte benötigt. Man kann also nicht genau sagen, wie viele Teilnehmer tatsächlich eine Drei erzielt haben, der Anteil wird aber um 42 Prozent liegen. Der hier angegebene weicht also vom tatsächlichen Notenspiegel ab. Für Größenordnungen und Trends sind die angegebenen Diagramme aber dennoch geeignet.

²⁰ URL: <http://www.impp.de/>

Zusammenfassung: Das Durchschnittsexamen

Aus den Mittelwerten der bisherigen vier Hammerexamen lässt sich folgendes „Durchschnittsexamen“ skizzieren:

Erfolgsquote und Bestehensgrenze: Bestanden haben 94,8% der Teilnehmer (Uni Münster: 95,8%) mit einer durchschnittlichen Punktzahl von 71,9% (Uni Münster: 73,0%). Zum Bestehen wurden 186,0 Punkte (=58,3%) benötigt.

Notenspiegel: Gut 66% der Teilnehmer (Uni Münster: keine Daten) erreichten die Note *befriedigend* oder besser. Eine Drei erhielten ca. 41,0% der Teilnehmer (mit mindestens 219,5 Punkten), eine Zwei hatten ca. 24,1% (ab 252,5 Punkten) und eine Eins schafften ca. 1,4% der Kandidaten (hierzu mussten mindestens 285,8 der 318,5 gewerteten Aufgaben richtig beantwortet werden).

Tendenz: Die Ergebnisse werden von Mal zu Mal deutlich besser: Die Durchfallquote ist von anfangs knapp 10% auf 2,5% gesunken, die durchschnittliche Punktzahl von anfangs 64,5% auf zuletzt 77,4% (Uni Münster: 77,8%) gestiegen. Entsprechend haben sich die Noten ebenfalls deutlich gesteigert: zuletzt erzielten ca. 85,4% der Teilnehmer eine Note von *befriedigend* oder besser.

Fächerverteilung: Mit den folgenden fünf Fächern ließ sich mehr als die Hälfte (gut 54%) der Aufgaben beantworten: Innere Medizin (Fragenanteil: 22,9%), Neurologie (9,1%), Chirurgie (8,7%), Pharmakologie (7,0%) und Pädiatrie inkl. Genetik (6,5%). In den folgenden acht Fächern wurden dagegen weniger als sieben Aufgaben gestellt: Augenheilkunde (6,8 Fragen, entspricht einem Fragenanteil von 2,1%), HNO (6,8 Fragen/2,1%), Rechtsmedizin (6,5 Fragen/2,1%), Sozialmedizin (6,5 Fragen/2,1%), Arbeitsmedizin (6,0 Fragen/1,9%), Urologie (6,0 Fragen/1,9%), Hygiene (4,0 Fragen/1,3%) und Naturheilkunde (1,5 Fragen/0,5%).

Quelle: IMPP.de²¹, Medi-Learn.de²², eigene Berechnungen

²¹ URL: <http://www.impp.de/>

²² URL: <http://www.medi-learn.de/medizinstudium/campus/Studium/Examen/Hammerexamen/Analyse-2/>